



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Prophet Daniel Deutsch

Daniel <Prophet>

Wittemberge, 1530

VD16 B 3828

Das Vierde Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33220

So sey nu dis mein gebot. Welcher vnter allen
volckern odder leuten/den Gott Sadrach/Mes-
sach vnd Abednego lestert/der sol vmbkomen/
vnd sein haus schendlich verstorret werden/denn
es ist kein ander Gott / der also erretten kan/als
dieser. Vnd der König gab Sadrach/Mesach/
vnd Abednego/grosse gewalt ym lande zu Babel.

Das Vierte Capitel.

Dies ist ein brieff
des Königes/ darin
er bekennet / was im
Gott erzeiget hat / in
folgender historien.

König Nebucadnezar / Allen landen
vnd leuten. Gott gebe euch viel friede/
Ich sehe es für gut an/das ich verkun-
dige / die zeichen vnd wunder / so Gott
der Hohest an mir gethan hat/den seine zeichen
sind gros/vnd seine wunder sind mechtig / Vnd
sein Reich ist ein ewiges Reich / vñ seine Herrsch-
afft weret für vnd für.

Ich Nebucadnezar/da ich gute ruge hatte in
meinem hause/vñ es wol stund auff meiner burg/
sah ich einen traum / vnd erschrack/vnd die ge-
dancken / die ich auff meinem bette hatte / vber
dem gesichte/so ich gesehen hatte/betrubte mich.
Vnd ich befalh / das alle Weisen zu Babel für
mich herauff bracht wurden/das sie mir sagten/
was der traum bedeutet / Da bracht man herauff
die Sternseher/Weisen / Chaldeer vnd War-
ger/Vnd ich erzelet den traum für yhn/Aber sie
kündten mir nicht sagen/was er bedeutet/bis zu
letzt Daniel für mich kam (welcher Beltsazer
heißt / nach dem namen meines Gottes) der den
geist

geist der heiligen Gotter hat/vnd ich erzelete fur
yhm den traum. Beltfazer/du Oberster vnter den
Sternsehern/welchen ich weis/das du den geist
der heiligen Gotter hast/vnd dir nichts verbor-
gen ist/Sage das gesichte meines traumes/den
ich gesehen habe/vnd was er bedentet.

Dies ist aber das gesicht/das ich gesehen habe
auff meinem bette. Sibe/es stund ein baum mit
ten ym lande/der war seer hoch/gros vnd dicke/
seine hohe reichet bis ynn himel/vnd breitet sich
aus bis zu ende des gantzen landes/Seine este
waren schon/vnd trug viel fruchte/danon alles
zu essen hatte/Alle thiere auff dem felde funden
schatten vnter yhm/vnd die vogel vnter dem hi-
mel sassen auff seinen esten/Vnd alles fleisch nee-
rete sich von yhm.

Vnd ich sahe ein gesichte auff meinem bette/
Vnd sibe/ ein heiliger Wechter fur vom himel
berab/der rieff vberlaut/vnd sprach also/Da-
wet den baum vmb/vnd behawet yhm die este/
vnd streiffet yhm das laub abe/vnd zerstrewet sei-
ne fruchte/das die thier/so vnter yhm ligen/weg-
lauffen/vnd die vogel von seinen zweigen fliehen.
Doch last den stock mit seinen wurtzelen ynn der
erden bleiben. Er aber sol ynn eisern vnd ehernen
ketten auff dem felde ym gras gehen/Er sol vn-
ter dem thaw des himels ligen/vnd nas werden/
vnd sol sich weiden mit den thieren von den Eren-
tern der erden/Vnd das menschlich hertz sol von
yhm genommen/vnd ein viehisch hertz yhm gege-
ben werdē/bis das sieben zeit vber yhn vmb sind.

Solche

(Wchter)

Heist er die Engel/
das sie wachen vnd
hüten on vnterlas/
wider die teuffel wie
psal. xc. sagt. Er hat
seinen Engeln befolz-
hen vber dir etc. Wā
ist ein seer tröstlich
wort/allen mensche/
sonderlich den gesan-
gen Juden zu Baz-
bel.

Weisheit mus am
ersten weg genommen
werdē/wen ein Herr
fallen sol/das man
sehe/wie allein die
weisheit vnd nicht ge-
walt regiret. Preuer.
xxix. Cum de ecclit
propheta etc.

Solchs ist ym Rat der Wechter beschlossen / Vñ
ym gesprech der Heiligen beratschlagt / auff das
die lebendigen erkennē / das der Hohest gewalt
hat vber der menschen Königreiche / vnd gibt sie
wem er wil / Vnd erhohet die nidrigen zu den sel-
bigen.

Solchen traum hab ich König Nebucad-
zar gesehen / Du aber Beltsazer / sage / was er be-
deut / denn alle Weisen ynn meinem Königreich
konnen mir nicht anzeigen / was er bedeuete / du
aber kansts wol / denn der geist der heiligen Got-
ter / ist bey dir.

Daniel sagts nicht
gerne / vnd ist im leid
vmb seinen herm Kö-
nig.

Da entsetzt sich Daniel / der sonst Beltsazer
heist / bey einer stunde lang / vnd seine gedancken
betrubten yhn / Aber der König sprach / Beltsa-
zer / las dich den traum / vnd seine deutung nicht
betruben / Beltsazer sieng an / vnd sprach / Ach
mein Herr / das der traum deinen feinden / vnd sei-
ne deutung deinen widderwertigen gölte / Der
baum den du gesehen hast / das er gros vnd dicke
ware / vnd seine hohe an den himel reichet / vnd
breitet sich vber das gantze land / vnd seine eise
schon / vnd seiner fruchte viel / davon alles zu es-
sen hatte / vnd die thiere auff dem felde vnter yhm
wonetten / vnd die vogel des himels auff seinen
esten sassen / Das bistu König / der du so gros
vnd mechtig bist / denn deine macht ist gros / vnd
reicht an den himel / vnd deine gewalt langet bis
an der welt ende.

Das aber der König einen heiligen Wechter
gesehen hat vom himel herab faren / vnd sagen /
Dauet den baum vmb / vnd verderbet yhn / doch
den

den stock mit seinen wurtzlen last ynn der erden
bleiben/er aber sol ynn eisern vnd ehernen ketten/
auff dem felde ym grase gehen / vnd vnter dem
thaw des himels ligen/vnd nas werden/vnd sich
mit den thieren auff dem felde weiden / bis vber
vhn sieben zeit vmb sind/ Das ist die deutung/
Derr König/vnd solcher rath des Nohesten ge/
het vber meinen Herrn König/ Man wird dich
von den leuten verstossen/vnd must bey den thie/
ren auff dem felde bleiben/Vnd man wird dich
gras essen lassen/wie die oxsen / vnd wirst vnter
dem thaw des himels ligen vnd nas werden/bis
vber dich sieben zeit vmb sind/auff das du erken/
nest/das der Nohest gewalt hat/vber der men/
schen Königreiche/vnd gibt sie wem er wil.

Das aber gesagt ist/man solle dennoch den
stock mit seinen wurtzeln des baumes bleiben las/
sen. Dein Königreich sol dir bleiben/wenn du
erkennt hast die gewalt ym himel. Darumb herr
König/las dir meinen rath gefallen/vnd mache
dich los von deinen sunden/durch gerechtigkeit/
vnd ledig von deiner missethat/durch wolthat an
den armen/ So wird er gedult haben mit deinen
sunden.

Dis alles widderfur dem Könige Nebucad/
Nezar/denn nach zwelff monden/da der König
auff der Königlichen burg zu Babel gieng/hub
er an vnd sprach/Das ist die grosse Babel die ich
erbawet habe / zum Königlichen hause / durch
meine grosse macht/zu ehren meiner herrligkeit.
Ehe der König diese wort ausgered hatte/fiel ei/
ne stim vom himel/ Dir König Nebucad/Nezar
D wird

Wie vergisset der
König / von wem er
solch Königreich hat
Erhebt sich/ als het
te ers durch seine ge/
walt vnd witzge er/
langet/Vnd mus es
anders lernen.

Er wird villiche vn-
sinnig / vnd mit bö-
sen geistern besessen
worden sein.

Siehe/welch ein scho-
ner glaube vnd sein
erkenntnis.

wird gesagt/ Dein Königreich sol dir genommen werden/vnd man wird dich von den leuten ver-
stossen/vnd solt bey den thieren/so auff dem fels-
de gehen/bleiben/gras wird man dich essen las-
sen/wie ochsen/bis das vber dir/sieben zeit umb
sind/auff das du erkennest/das der Hohest ge-
walt hat / vber der menschen Königreiche / vnd
gibt sie wem er wil. Von stund an ward das
wort volbracht vber NebucadNezar / vnd er
ward von den leuten verstossen/vnd er ass gras
wie ochsen/vnd sein leib lag vnter dem thaw des
himels / vnd ward nass/bis sein har wuchs / so
gros als adellers feddern/vnd seine negel wie voi-
gels klawen wurden.

Nach dieser zeit/hub ich NebucadNezar mein
augen auff gen himel/vnd kam widder zur vernunfft / vnd lobete den Hohesten / Ich preiset
vnd ehret den/so ewiglich lebet/des gewalt ewig
ist / vnd sein Reich fur vnd fur weret/gegen wel-
chem alle so auff erden wonen/als nichts/zu rei-
chen sind/ Er machts wie er wil/beide mit den
kressen ym himel/vnd mit den so auff erden wo-
nen/vnd niemand kan seiner hand weren / noch
zu yhm sagen/Was machstu? Zur selbigen zeit/
kam ich widder zur vernunfft/ auch zu meinen Kö-
niglichen ehren/zu meiner herrlichkeit/vnd zu mei-
ner gestalt. Vnd meine Kette vnd gewaltigen
suchten mich/vnd ward widder ynn mein König-
reich gesetzt/vnd ich vberkam noch grosser herr-
lichkeit. Darumb lobe ich NebucadNezar/vnd
ehre vnd preise den König von himel / denn alle
sein thun ist warheit/vnd seine wege sind recht/
Vnd wer stoltz ist/den kan er demutigen. Das